

Inhalt

Einführung	15
Hilfreich und förderlich: Leibfundierte Interaktionen in Beispielen	23
1 Leib-»Seele«-Geist	43
1.1 Die Trennung des Leibes in »Körper« und »Seele«	44
1.2 Medizinalisierung	50
1.3 Der Leib als bloßer »Körper« in der klassischen Psychoanalyse	55
1.4 Der Leib erhält mehr Raum in der Psychoanalyse	66
1.5 Der Versuch, »Körper« und »Seele« wieder zu vereinen	75
1.6 Der Doppelaspekt von »Körper« und Leib	79
2 Kategorienfehler	91
2.1 Die Hirnforschung	102
3 Vom »Körper« zum Leib	111
3.1 Die »Seele« entdeckt den »Körper«	113
3.2 Verwicklungsschritte des geistigen Daseins	122
3.3 Implizites und explizites Können	138
3.4 Vom Geist der Tiere	145
3.5 Denken in Szenen	158
3.6 Leib und Gefühl	167
3.7 Resonanz	176
4. Leibfundierte Psychoanalyse	195
4.1 Der verfemte Pionier der leiborientierten Psychoanalyse (Tilmann Moser)	195
4.2 Von der Individualpsychologie zur leibfundierten analytischen Psychotherapie (Günter Heisterkamp) Bewegung	208
4.3. Verbindung zu den Nachbardisziplinen (Peter Geißler)	234
4.4 Die sogenannte Borderline-Störung aus der Perspektive der Polyvagal-Theorie	260
Literaturverzeichnis	271
Anmerkungen	295